

Vorwort

Unterstützt wurde diese Studie durch ein Promotionsstipendium der Elsa-Neumann-Stiftung des Landes Berlin, der für das in dieses Projekt gesetzte Vertrauen und dessen Finanzierung herzlich gedankt sei. Ganz besonderer Dank sei Hubert Knoblauch ausgesprochen, der mein Dissertationsprojekt ebenfalls erst ermöglichte und maßgeblich unterstützte. Hubert Knoblauch stand mir nicht nur stets als Betreuer mit zahlreichen wertvollen Hinweisen, Ratschlägen und Anregungen zur Seite, sondern prägte meinen Zugang zur Soziologie auch entscheidend mit. Seine außergewöhnliche Offenheit für ein so interdisziplinäres Projekt und sein kontinuierliches Vertrauen in meine Arbeit waren wesentliche Bedingungen für das Zustandekommen dieser Studie.

Weiterhin sei all den Wissenschaftlern gedankt, die mir freundlicherweise die Gelegenheit gaben, die Fragen und Probleme meines Dissertationsprojektes vorzustellen und zu diskutieren und die mich mit vielen konstruktiven Anregungen und Diskussionen unterstützten. Hier seien insbesondere Christian Greiffenhagen, Benedikt Löwe, Nina Baur, Herbert Kalthoff, Peter Stegmaier, Karin Knorr, Anina Mischau und Jochen Gläser erwähnt. Ebenfalls anregende Impulse habe ich durch die Mitglieder und Mitdoktoranden des DFG-geförderten Graduiertenkollegs „Innovationsgesellschaft heute“ am IfS erfahren, dem ich als Assoziierter angehörte.

Auch den Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Allgemeine Soziologie“ am IfS der TU Berlin sei für ihre Unterstützung und ihre Diskussionsbereitschaft gedankt. Insbesondere René Tuma und Christoph Nagel danke ich für die stets hilfreiche und kompetente Begleitung bei konzeptionellen und technischen Problemen der Video-Interaktions-Analyse.

Ein für das Zustandekommen dieser Arbeit essenzieller Bestandteil war auch die Kooperation mit den Akteuren aus der mathematischen Forschung. Durch ihre Bereitschaft, mich in das Feld einzuführen, sich von der Videokamera aufzeichnen zu lassen und mir ausführliche Interviews zu geben, haben sie diese Studie überhaupt erst ermöglicht. Mein besonderer Dank gilt darüber hinaus Günter Ziegler, der mich bei der Erschließung des Feldes maßgeblich unterstützte, und Andreas Loos vom Medienbüro der Deutschen Mathematiker-Vereinigung für seine hilfreiche Zusammenarbeit.

Alan Schink bin ich für die sorgfältige Transkription der Experteninterviews sowie seine Korrektur des dritten Kapitels zu Dank verpflichtet. Dies gilt auch für René Wilke, meinen „imaginären Leser“, der sich nicht nur die Zeit nahm, diese Arbeit ausführlich Korrektur zu lesen, sondern mir stets mit freundschaftlichem Rat und Tat zur Seite stand und mich immer wieder neu motivierte.

Zum Schluss seien noch meine Eltern Hannelore und Wolfgang Kiesow, meine Tante Marianne Heinz und meine Freunde erwähnt, die mich ebenfalls fortwährend persönlich ermutigt und begleitet haben und denen ebenfalls mein besonders herzlicher Dank gilt.

Die Mathematik als Denkwerk

Eine Studie zur kommunikativen und visuellen
Performanz mathematischen Wissens

Kiesow, C.

2016, XXIV, 305 S. 1 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-11409-1